

Altes Brauchtum und Volksfeste in der Schweiz

Autor(en): **Paillard, Lucien**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **4 (1977)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-910050>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Altes Brauchtum und Volksfeste in der Schweiz

Durch seine Bräuche wird unser Land in unendlich viele Gemeinschaften gespalten; 3000 Gemeinden, von denen die kleinste 11 und die grösste gut 450 000 Einwohner zählt. Dies sind wesentliche Zahlen, die die Verschiedenheit der Schweizer Bevölkerung verdeutlichen.

Wir sind weit von der Idee entfernt, Ihnen alle Traditionen unseres Landes ausführlich vorstellen zu wollen; dazu müssten wir uns in mehreren Ausgaben unserer Revue ausschliesslich mit diesem Thema befassen. Wir haben deshalb auf Geratewohl einige der weniger bekannten Feste herausgegriffen. Die entsprechenden Daten der verschiedenen Brauchtümer werden wir in einer der nächsten Nummern veröffentlichen.

«Greiflet» in Schwyz

Am Abend des Dreikönigtages veranstalten die Burschen von Schwyz, in weisse Hirtenhemden gekleidet, einen lärmenden Umzug und tanzen um alle Brunnen herum. Dieser Brauch beruht auf einer uralten Fruchtbarkeitszeremonie.

«Vogel Gryff» in Basel

In Kleinbasel, dem rechtsrheinischen Stadtteil, gibt es drei Zünfte,



die sogenannten «Ehrengesellschaften»; ihre Schildhalter tragen die Namen «Vogelgryff», «Wilder Mann» und «Leu». Zur Mittagszeit treffen sich der «Vogelgryff» und der «Leu» zu einem Tanz nach Trommelrhythmen auf der Mittleren Rheinbrücke, nachdem der «Wilde Mann» auf einem Floss den Strom hinuntergefahren ist.



«Räbenlichter»

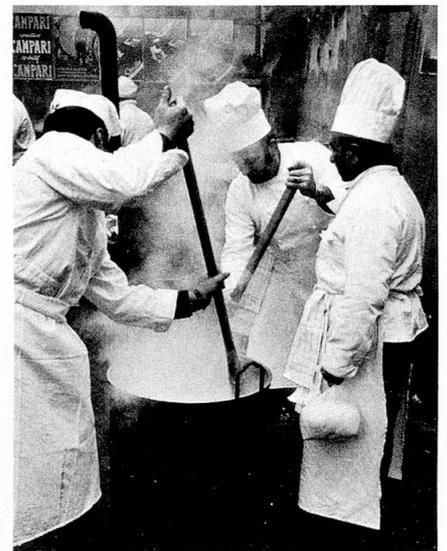
Im Kanton Zürich pflegt man von alters her Anfang November «Räben» (Weissrüben) auszuhöhlen, in die Rinde hübsche Figuren und Muster zu schnitzen und sie von innen her mit einer Kerze zu erleuchten. Nach der Legende sollte dieses Licht vor den finsternen Mächten des Winters schützen. Diese «Räbenlichtli» geben in Richterswil Anlass zu einem Fest mit einem farbenprächtigen Umzug, «Räbenkilbi» genannt.

Lötschentaler «Roitschäg-gättä»

In ihren wilden Holzmasken, mit Ziegen- und Schaffellen angetan, tollen am «Schmutzigen Donnerstag» die Röitschäg-gättä lärmend und die Leute erschreckend durch die Lötschentaler Dörfer.

Risottomahl im Tessin

Die Kirche vermochte das heidnische Maskentreiben gegen Ende des Winters nicht zu beseitigen; so setzte sie den Zeitpunkt dafür vor den strengen Fastentagen an. Es durfte noch einmal gefeiert und gut gegessen werden. Vor diesem Hintergrund ist das Gratis-Risottoessen zu sehen, das – ursprünglich war es eine soziale Einrichtung – in den grösseren Orten des Tessins zur Fastnacht der Bevölkerung spendiert wird.



*Lucien Paillard
in Zusammenarbeit mit der SVZ*

(Photos SVZ)

